

Deine Fragen, Makareus, deine Überwindungen

Was aber,
Wenn Zärtlichkeit
Alles wagen dürfte?

Und warum
Sollte sie sich auch begnügen
Mit einer gespielten-verspielten Artigkeit,
Die nie zum Schicksal reift?

Wozu also
Die Verheimlichung
Der Gefühle,
Die uns stets hinterfragen?

Was aber,
Wenn es überhaupt keine Zärtlichkeit gäbe
Ohne Aufrichtigkeit?

Bellerophon – ein Held wie jeder andere ?

I

Sind es die Verhältnisse,
Die dich halten,

Oder ist es der Mut
Sich anders zu verhalten?

II

Bist du ein Held,
Weil andere scheiterten,

Oder wäre erst dein Scheitern
Heldenhaft?

III

Heißt dich verstehen,
Eine ganze Kultur verstehen,

Oder bist du immer nur ein Anfang,
Der für sich selber bleibt?

Schach dem Sisyphos !

Gesetzt, Sisyphos wäre dazu verurteilt worden,
Bis in alle Ewigkeit Schach zu spielen,
Aber jedes Spiel zu verlieren

Das wäre eine Strafe
Nach dem Geschmack
Dieses listigen Kerls gewesen

Fragen an Orion

Nach welcher Ferne
Schreit dein Ursprung?

Von welcher Sonne
Ist dein Traum berauscht?

In welchem Satz
Stöhnt deine Sehnsucht?

Und welche Liebe
Hast du nicht missbraucht?

Und all die Triebe im Getriebe,
Was macht sie denn so mörderisch?

Wann endlich wird die nächste Nähe
Dir nicht zum Skorpion?

Gesang des Hades

Alles, was ich will,
Bist du heut' Nacht
Und alles, was ich spüre,
Bist du heut' Nacht
Und alles, was ich denke,
Bist du heut' Nacht
Und alles, was ich bin,
Bist du heut' Nacht

Nie war es tiefer
Als diese Nacht
Nie war es heißer
Als diese Nacht
Nie war es weicher
Als diese Nacht
Nie war es heller
Als diese Nacht

Und wenn wir uns verlieren,
Dann nicht in dieser Nacht
Und wenn wir nicht mehr leben
Dann doch in dieser Nacht
Und wenn wir uns finden
Dann nur in dieser Nacht

Denn alles, was wir sind, ist tiefste Nacht
Und alles, was wir lieben, ist aus Nacht gemacht
Und darum fürchten wir sie nicht: die letzte Nacht

Kampf mit dem Eber

Wenn du an nichts mehr glaubst,
Bin ich das Feuer deiner nächsten Frage

Wenn du dich gehen lässt,
Bin ich dir Weg und Ziel

Wir lieben nicht,
Weil wir zufälligerweise leben

So einfach geht das, geht das nicht
Nach so vielen Wendungen des Herzens

Sondern wir leben,
weil wir nicht aufhören können zu lieben

Wenn du versagst,
Bin ich dein Schweigen

Wenn du dich selbst gefunden hast,
Bin ich wie nie gewesen

Io, meine Io !

Zärtlichkeit: Was plötzlich über dich kommt Nähe
Wie Tiefe Berührungen jenseits der Machbarkeit ein Gleiten
Durch die Deutungen der Himmlischen ein Verstehen
Von Leib zu Leib eine Feier der Fruchtbarkeit

Grausamkeit: Was plötzlich über dich kommt Enge
Wie Strenge Bestrafungen am Verstehen vorbei ein Abgleiten
In die Wahngelände der Unmenschlichkeit ein Abschied
Vom Du im Du ein Triumph der Kulturlosigkeit

Erfolg: Und wenn das nur eine Flucht wäre von Sieg
Zu Sieg getrieben und verflucht von der Unersättlichkeit
Triebbewaffnet im Optimierungswahn Was wäre zu ändern?
Oder ist schon ein solcher Zweifel ein Zeichen von Schwäche?

Segen: Was aber, wenn dies die Heimat wäre
Für alle Träume der Zärtlichkeit für alle Tänze der Vernunft
Was bliebe dann übrig von dem, was wir Wirklichkeit nennen?
Wir, die wir längst die Orientierung verloren haben

Gegenentwurf zu Atalantes Liebesverständnis

Es gibt diese Art von Zärtlichkeit,
Die nur im Größeren gelingt,
In einer Gemeinschaft,
Die nur das Recht der Liebe kennt
Und anerkennt

Es gibt diese Nähe von Leiblichkeit
Zu Leiblichkeit, zu einer Art von Lieblichkeit,
Die in einem Wir zu Hause ist,
Das sich nur mit dem Herzen bauen lässt
Und mit aller Herzlichkeit

Es gibt diese Hingabe,
Die mehr ist als eine Artigkeit
Wenn der Sieg nichts mehr bedeutet
Und die Niederlage nicht mehr empfunden wird,
Wenn jemand sich öffnet in seiner Andersartigkeit

Es gibt sie immer noch, diese Träumer,
Knacken die Wirklichkeiten wie Nüsse,
Verwandeln alle Ziele in Paradoxien
Und niemand kann sie stoppen
Nur Aphrodite

Auch Narkissos wurde gefragt

Die Liebe fragte Herrn K.,
Wer sie sei. Der antwortete:
»Die Höflichkeit.«

Die Liebe fragte Herrn B.,
Wer sie sei. Der sprach:
»Die Befreiende.«

Die Liebe fragte auch Herrn M.,
Wer sie sei. Und der erwiderte:
»Die Großartige.«

Die Liebe fragte Herrn J.,
Wer sie sei. Der versicherte:
»Die Hingebungsvolle.«

Die Liebe fragte den Bruder von Herrn M.,
Wer sie sei. Und der verneigte sich und sprach:
»Die Gewinnerin.«

Die Liebe fragte auch Narkissos,
Wer sie sei. Der aber sagte mehr zu sich als zu ihr:
» Wir werden uns wandeln. Wir wandeln uns jetzt. «

Die Koronis-Affäre

I

Dass dieser
Zurückfällt
Oder auch jene
In eine Tiefenschicht,

Älter
Als unser Bewusstsein
Und um vieles stärker,

Das verwundert nicht,
Das geschieht alltäglich,

Denn die Zärtlichkeit
Singt ihr eigenes Lied
Von der Treue.

II

Wer aber zurückbleibt,
Der schaut in den anderen
Wie in einen Brunnen,

Der schon seit langem
Kein Wasser mehr gibt,
Nur diese Dunkelheit,
Diese rätselhafte Dunkelheit,

Die so sehr schmerzt,
Dass kein Traum
Mehr gelingt.

III

Denn im Kampf
Der Sehnsüchte
Ist uns ein Anderes
Bestimmt:

Kein Sieg auf ewig,
Kein Bleiben im Jetzt,

Aber ein Erkennen des Eigenen,
Das uns stets befremdet.

Die kalydonische Jagd

Zwischen Rausch und Nüchternheit:
die Gemütlichkeit

Zwischen Wahn und Wahrheit:
das Verliebtsein

Zwischen Macht und Widerstand:
das Denken

Zwischen Verwüstung und Aufbau:
die Gründlichkeit

Die Litanei des Pygmalion

I

Zeugung
Kreißsaal
Kindergarten
Schule
Beruf
Rentnerglück
Pflegerstation
Friedhof

Erde
Sonne
Galaxie

Ein Universum
Unter unendlich vielen

II

Kunst der Zeugung
Kreißsaal Kunst
Kunst als Kindergarten
Und als Schule
Kunst als Beruf
Als Rentnerglück
Kunst als Pflegerstation
Und auf dem Friedhof

Kunst der Erde
Sonnenkunst
Kunstwerk Galaxie

Unendlich viele Künste
In unendlich vielen Universen